ora international

Schweiz

aktuell

Projektnachrichten

Mutter-Kind-Zentrum:

Vom Zufluchtsort zum Ort der Besorgnis

ora international Schweiz

Eszter und ihre Kinder Hortenzia, Ludovic und Andras

Vom Zufluchtsort zum Ort der Besorgnis

Mutter-Kind-Zentrum in Rumänien braucht schnelle Hilfe

Völlig erschöpft, mit blauen Flecken übersät und nichts weiter als ihrer Kleidung auf dem Leib kam die junge Mutter an einem Samstagmorgen im Mutter-Kind-Zentrum in Gheorgheni an. Ihren jüngsten Sohn Ludovic an der einen Hand und ein paar offizielle Dokumente als Existenzbeweis in der anderen Hand. Der kleine Andras (6) und die schüchterne Hortenzia (11) wirkten verstört und folgten ihrer Mutter in das Haus, das ihnen Schutz vor dem brutalen Vater

geben sollte. Nach vier Jahren Unterdrückung, Gewalt und psychischem Terror hat Eszter es geschafft zu fliehen. Die Kinderschutzbehörde wollte zwar ihren Kindern ein Heim geben, nicht aber der Mutter. Doch schliesslich war ein Platz frei in dem einzigen Mutter-Kind-Zentrum des ganzen Landkreises in Gheorgheni. In dem von ora unterstützten Zentrum erhalten die Bewohner nicht nur eine sichere Unterkunft und Versorgung, sondern auch Hilfe durch einen angestellten ausgebildeten Seelsorger.

Die Geschichten der Neuankömmlinge sind allesamt herzzerreissend. Manch einer kommt unterernährt an, andere

Mutter-Kind-Zentrum mit Obdachlosenheim in Gheorgehni/Rumänien

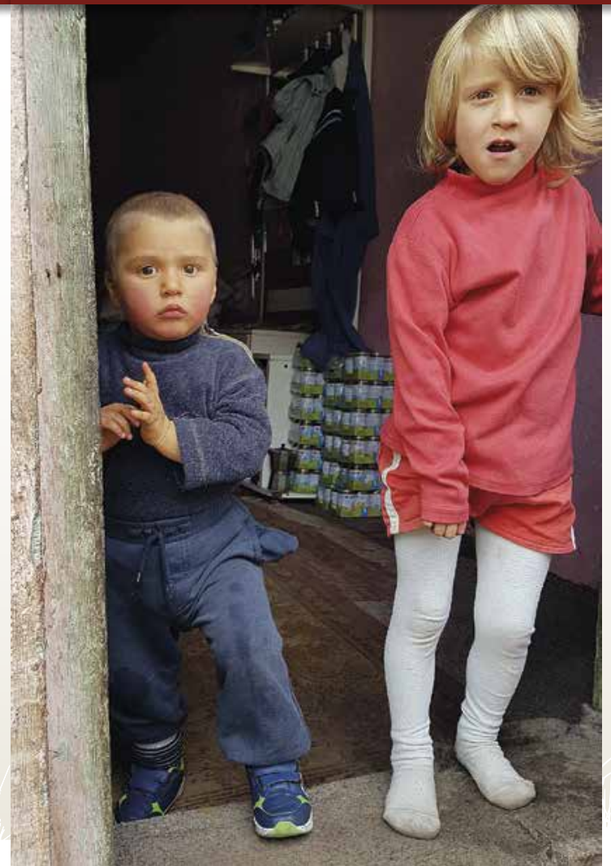
wiederum direkt von der Strasse, einige mit Narben übersät. Doch alle tragen sie Narben auf ihrer Seele. Wichtig ist den zurzeit 12 Bewohnerinnen und Kindern, dass sie zusammenbleiben dürfen. Denn welch eine Mutter trennt sich in einer Lebenskrise schon von ihren Kindern? Das genau war der Grund, warum die ehemalige Hebamme Terez Jeszenszky und ihr Ehemann Dr. Geza vor 21 Jahren dieses Mutter-Kind-Zentrum ins Leben gerufen haben. Zurzeit leben 26 Obdachlose und fünf Mütter mit sieben Kindern unter einem Dach.

Engpässe durch Geldmangel

Nachdem im Jahr 2018 die staatliche Förderung für das Mutter-Kind-Zentrum und auch für die beiden anderen von ora unterstützten Einrichtungen - das Kinder- und Obdachlosenheim - aus Geldmangel eingestellt wurde, hatte ora verstärkt zu Spenden aufgerufen.

„Manchmal wissen wir gar nicht, wie wir über die Runden gekommen sind, aber bisher hat Gott uns immer auf wunderbare Weise versorgt“, berichtet uns Terez Jeszenszky (Bild links). Da gab es im 2018 Spenden von insgesamt 25’000 Franken über ora, die von Freunden und Förderern stammen, Lebensmittelspenden von Firmen und finanzielle Unterstützung vom Bürgermeister. Keiner der jungen oder älteren Heimbewohner musste durch die Streichung der staatlichen Zuschüsse darben. Doch in Gheorgheni herrscht bis zum heutigen Tag noch Winter. Und im Zentrum muss weiter geheizt werden.

Für die Heizung werden zirka 10’000 Liter Flüssiggas pro Jahr benötigt. Dafür müssen 6’230 Franken aufgebracht werden. Geld, das nicht vorhanden ist. Wir vertrauen darauf, dass Sie heute sprichwörtlich zum Wärmespender werden. Und wir freuen uns schon darauf, bald an dieser Stelle von einem weiteren Wunder berichten zu dürfen. Tragen Sie heute dazu bei?



Der 7-jährige **Robert** fand mit seiner Mutter Enikö im Mutter-Kind-Zentrum Zuflucht, nachdem die beiden einige Zeit auf der Strasse lebten. Weil Robert geistig behindert ist und zusätzlich an Augen- und Herzproblemen leidet, akzeptierte der Vater ihn nicht und setze Mutter und Sohn vor die Tür. Enikö hat nichts gelernt, ihr weniges Einkommen reicht gerade so für Roberts Medizin. Eine eigene Bleibe können sie sich nicht leisten. Wir möchten den beiden einen weiteren Schicksalsschlag vermeiden, drum suchen wir einen liebevollen Paten für den ruhigen und anhänglichen Jungen. Eine Patenschaft von monatlich 50 Franken sichert ihnen weiterhin die Versorgung in oras Einrichtung. oras Telefonnummer lautet: 031 982 01 02.

Verletzte Seelen

Die Not der Kinder von Caracas

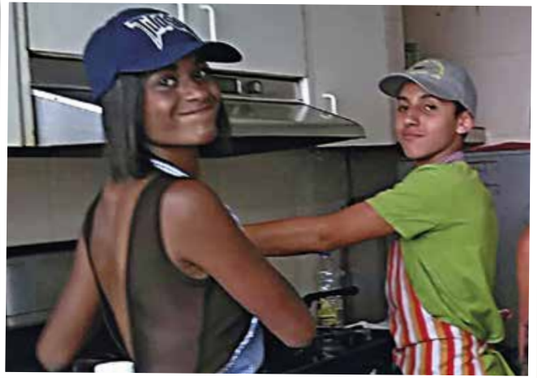
Wir Erwachsene wissen es ja nur allzu gut: schmerzhafte Erfahrungen aus der Kindheit prägen das ganze Leben lang. Sie formen unsere Persönlichkeit und können unseren Alltag beeinflussen.

Was die Kinder in dem von ora unterstützten Kinderheim „Hogar Bambi“ in Caracas im südamerikanischen Venezuela erlebt haben, ist hier nur schwer wiederzugeben. Einige unter ihnen waren völlig verängstigt und stumm, als sie hierher gebracht wurden. Andere waren aggressiv und ungehorsam. Die Schicksale der Mädchen und Jungen ähneln sich fast alle. Sie kamen aus einer unvorstellbaren Armut und aus zerbrochenen Familienverhältnissen heraus in der Pflegeeinrichtung an. Sie wuchsen in elenden Behausungen auf, ohne Bett mit nur einer dreckigen alten Matratze auf dem Boden. Sie wurden misshandelt, missbraucht oder stark vernachlässigt. Einige Eltern sitzen im Gefängnis, sind drogenabhängig oder prostituieren sich.

Das Kinderheim „Hogar Bambi“ unter Leitung von Erika Spillmann, einer in Venezuela lebenden Schweizerin, ist ein Ort des Schutzes für mittlerweile 120 solcher Kinder geworden. Und in den Augen der Kinder bietet die Einrichtung Luxus: ein Bett, genug zu Essen, ordentliche Kleidung. Dazu kommt, dass den Kindern Bildung ermöglicht wird. Den Eltern war es schier egal, ob ihre Kinder regelmässig die Schule besuchten oder nicht.

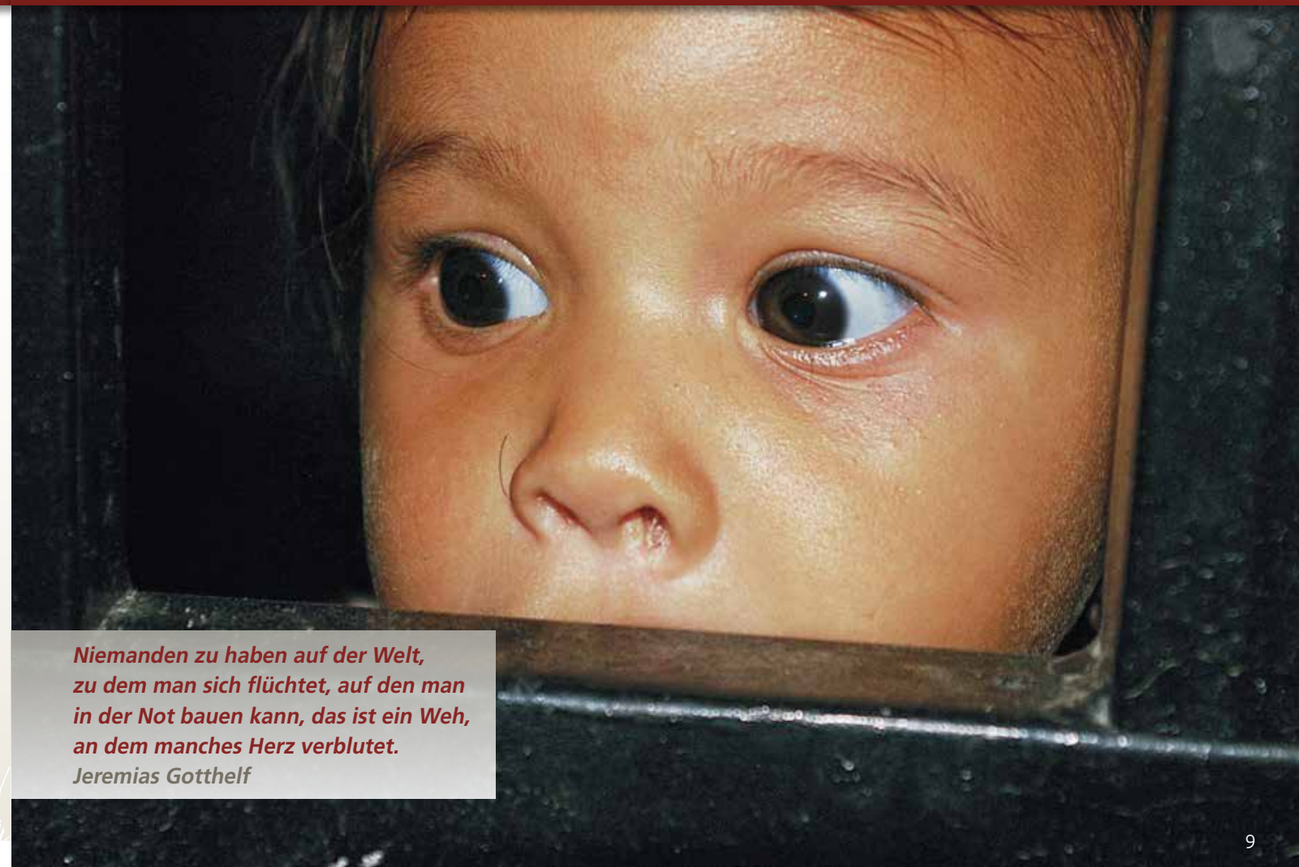
Hier aber wird einmal mehr deutlich, welche Spuren die Vergangenheit hinterlassen hat: die Kinder haben grosse Lernprobleme, sind schnell überfordert. Und das, weil ihre emotionale Gesundheit schwer geschädigt ist. Sie haben Ängste und Komplexe. Den Lehrern an den öffentlichen Schulen ist es nicht möglich, jedem Kind besondere Betreuung zukommen zu lassen. Doch genau diese würden die Mädchen und Jungen umso dringender brauchen. Damit die Armut später einmal kein Feind der Kinder bleibt.

Mit einem speziellen Programm, welches Nachhilfe und Seelsorge verbindet, wollen wir der Not der Kinder begegnen. Es beinhaltet konkret die Unterstützung bei den Schulaufgaben und die Aufarbeitung individueller Lernschwierigkeiten. Jedes Kind soll eigene Erfolge erzielen können. Zudem sollen die Verletzungen der Kinder auf sensible Weise angesprochen werden, zum Beispiel durch Musik- und Gymnastikkurse, Malen oder Basteln. Wichtig dabei ist, den Kindern mit Wertschätzung zu begegnen und gemeinsam Gutes in ihrem Leben zu entdecken.



Nur so können Verhaltensänderungen herbeigeführt, Lernschwächen überwunden und sogar Leistungen gesteigert werden. Für dieses Programm soll entsprechend geschultes Personal eingesetzt werden.

Um das Nachhilfe- und Seelsorgeprojekt ein Jahr lang durchführen zu können, werden 3'500 Franken benötigt. So oft haben Sie in der Vergangenheit helfend eingegriffen. Ob Sie wohl auch diesen Hilfsaufruf unterstützen werden?



Niemanden zu haben auf der Welt, zu dem man sich flüchtet, auf den man in der Not bauen kann, das ist ein Weh, an dem manches Herz verblutet.
Jeremias Gotthelf

Geschwächte Körper

ora hilft 69 Familien in Ruanda mit ungewöhnlichem Geschenk

Süsskartoffeln und Maniok- das waren bislang so ziemlich die einzigen Lebensmittel für Catherine Mukandamage (Bild rechts) und ihre acht Kinder. Die 58-jährige Ruanderin ist Witwe. Ihren Mann verlor sie im Genozid 1994. Catherine hat fünf eigene Kinder. Drei nahm sie zusätzlich auf. Es sind Waisen, deren Eltern ebenfalls dem ruandischen Völkermord zum Opfer fielen oder später an HIV starben. Die alleinerziehende Frau besitzt kaum Geld. Maniok und Süsskartoffeln kann sie hinter der Hütte anbauen. „Das kostet mich nichts und ich bekomme jeden Tag die Kinder satt“, bekräftigt Catherine noch im letzten Jahr.

Geissenverteilung in Jali – das ganze Dorf versammelte sich.

Menschen, die sich nur einseitig ernähren können, fehlt meist genügend Protein. Das führt zu Mangelerscheinungen bis hin zu ernsthaften Immunerkrankungen, die lebensbedrohlich sein können, gerade bei Kindern. ora musste im 2018 schmerzlich erfahren, dass in der ruandischen Gemeinde Jali, in der auch Catherine mit ihren Kindern lebt, zusätzlich noch eine andere Krankheit das Immunsystem vieler Menschen schwächt, und zwar HIV. Übertragen durch Massenvergewaltigungen von Frauen und Mädchen während des Genozids. Auch zwei der Waisenkinder, die Catherine betreut, leiden daran.

Mangelernährung, die Krankheit HIV und Armut bedrängen Catherine, ihre Kinder und die anderen 68 Familien der Gemeinde Jali im afrikanischen Ruanda. Das konnten wir nicht länger hinnehmen, weshalb wir uns von ora für die Bewohner einsetzen wollten. Wir haben dabei einen Weg gefunden, der weder kompliziert, noch teuer ist – über die Anschaffung von Geissen.

Florence Neema (rechts), Mitarbeiterin von Solace Ministries, leitete die Aktion für ora in Jali

Die Tiere nämlich bekämpfen die Notsituation der Menschen langsam aber effektiv in 3 Schritten:

- Sie liefern proteinhaltige Nahrung, durch Milch oder Fleisch.
- Dadurch wird die Ernährung ausgewogener und das Immunsystem gestärkt.
- Durch den Verkauf des Nachwuchses wird die Selbstversorgung gesichert.

Im Rahmen der „Mäährry Christmas"- Aktion 2018 baten wir Sie um Mithilfe beim Erwerb der nützlichen Tiere. Und dank der grossen Spendenbeteiligung konnten insgesamt 69 Geissen im Dezember 2018 und Januar 2019 verteilt werden. Das ganze Dorf versammelte sich und jede Familie bekam feierlich eine Geiss vom Projektpartner Solace Ministries überreicht, der die Aktion für ora vor Ort koordinierte. So ist auch Catherine (Bild rechts) jetzt stolze Besitzerin eines solchen Tieres. Freudestrahlend sagte sie zum Projektpartner vor Ort, der die Massnahme für ora leitete: „Ich habe Gott um eine Ziege gebeten und er hat meine Gebete beantwortet. Ich danke ora für dieses wundervolle Geschenk, das meine Kinder versorgen und absichern wird."

Auch wir danken allen, die diese Vergabe möglich gemacht haben. Es dürfte der Anfang einer wirkungsvollen Entwicklungshilfe sein!

Wenn wir unsere Freude an Gott finden, hört er nicht auf, uns Freude zu schenken.
C. H. Spurgeon

Aktion *“Wintervorrat“* 2018

Im November rief ora zu Spenden auf, um die Vorratskammern der Armen in Rumänien füllen zu können. Das ist unsere Hilfeleistung konkret, dank Ihren Spenden:

- Feuerholz für 10 bedürftige Familien und Senioren, je 1,5 Schüttholzhaufen
- Heizmaterial für die ora-Einrichtungen in Gheorgheni (Kinderheim, Obdachlosen- und Mutter-Kind-Zentrum), insgesamt 50 Schüttholzhaufen
- Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln für 20 Familien und Senioren im Wert von 1’200 Franken
- Lebensmittel für die ora-Einrichtungen im Wert von 3’300 Franken
- 500 kg Obst und Gemüse für die ora-Einrichtungen und Armen

Wir sagen Danke für Ihre Mithilfe!

ora international Schweiz, das sind:

Präsidentin Ruth Stöckli,
Geschäftsführerin Ulrike Fechner
(Bild rechts)

und die freischaffenden Mitarbeiter
in der Redaktion
Claudia Black und Elmar Widl

Ruth Stöckli Ulrike Fechner

Claudia Black

Elmar Widl

Impressum

Verleger und Herausgeber:
ora international Schweiz
– Im Einsatz für Menschen in Not –
Überkonfessionelles christliches Hilfswerk

Adresse: Bernstrasse 26, 3125 Toffen

Telefon: 031 982 01 02

E-Mail: ora@ora-international.ch
Internet: www.ora-international.ch

Redaktion: Claudia Black, Ulrike Fechner
Layout: Elmar Widl

Spendenkonto 30-19969-6

Spenden an ora international Schweiz sind steuerlich abzugsfähig:

ora international Schweiz ist durch die Genehmigung der kantonalen Behörden als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Die jährliche Spendenbescheinigung wird Ihnen automatisch im Januar zugestellt.

Abdrucke von Bild und Text sind erwünscht.
Bitte holen Sie sich vorab unser Einverständnis.

© ora international Schweiz, März 2019, 1'000 Ex.